

Die Sonne - ein attraktives und krisensicheres Investment

Sonne ist wunderbar, durch die staatliche Einspeisevergütung im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) können Dachbesitzer sie als Einnahmequelle erschließen. Dabei ist das EEG kein Subventionstopf, der als ökologischer Ablassbrief für die Nation geschaffen wurde. Es dient vielmehr der Förderung einer Wachstumsbranche mit erheblichen Exportpotenzialen und dem Aufbau einer umweltschonenden Zukunftstechnologie, die in einigen Jahren zu wettbewerbsfähigen Preisen Energie erzielen wird.

Dass dies keine Zukunftsutopie sondern eine real erreichbare Zukunftsvision ist, zeigen die gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent gesunkenen Preise für Solaranlagen. Die stark gefallene Preise in Verbindung mit gesunkenen Kreditzinsen lassen die Rendite einer Solarstromanlage wiederum steigen. Darüber hinaus sind die Kosten zur Errichtung der Anlage steuerlich absetzbar und die Anlage liefert mit Ablauf der Förderung nach 20 Jahren weiter Strom für den Eigenverbrauch.

Dächer von Norden bis Süden geeignet

Bei der Gewinnung der Sonnenenergie spielt die Dauer der Sonneneinstrahlung am Standort wie auch die Größe und Ausrichtung der Dachfläche eine wichtige Rolle. Der starke Preisverfall der Solarstromanlagen hat mittlerweile dafür gesorgt, dass Standorte auch in nördlichen Regionen für eine Solaranlage bestens geeignet sind. Die für die Solarstromanlage vorgesehene Dachfläche sollte möglichst keine oder wenn dann nur eine geringe Verschattung aufweisen.

Der Staat garantiert Einspeisevergütung

Für kaum eine andere Investition lassen sich Einnahmen und Ausgaben so gut kalkulieren. Nimmt man nun exemplarisch eine verfügbare Dachfläche von 80 m², könnte hier eine Anlage mit einer Spitzenleistung von 10 Kilowattpeak (kWp) installiert werden. Pro kWp produziert eine Anlage in Deutschland 700 bis 1.000 Kilowattstunden (kWh) Strom im Jahr. Legt man die durchschnittliche Sonneneinstrahlung von 860 kWh in Deutschland zugrunde, führt dies bei einer 10 kWp-Anlage zu einem durchschnittlichen Jahresstromertrag von 8.600 kWh. Der erzeugte Solarstrom darf auf Grundlage des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes zu einem festen Fördersatz ins Netz eingespeist werden, die Rechnung wird auf die Stromverbraucher umgelegt.

Das EEG verpflichtet den örtlichen Netzbetreiber, den produzierten Solarstrom abzunehmen. Für jede Kilowattstunde die von kleineren Anlagen bis 30 kWp ins öffentliche Netz eingespeist werden, muss der Netzbetreiber 43,01 Cent zahlen. Der Betrag reduziert sich auf 40,91 Cent bei Anlagen von 30 kWp bis 100 kWp. Bezogen auf die Beispielanlage errechnet sich ein jährlich gemittelter Ertrag von rund 3.700,- Euro (8.600 kWh x 0,43 Cent). Diese Vergütung ist für das Jahr der Inbetriebnahme und die folgenden 20 Jahre staatlich garantiert. In 20 Jahren summiert sich die Vergütung auf 74.000,- Euro.

Der Systempreis für eine Solarstromanlage pro kWp ist in den vergangenen Monaten stark gefallen ist und liegt nach Angaben des Bundesverbandes der Solarwirtschaft (BSW) bei 3.500,- Euro. Die Solarmodule sind am teuersten, dazu kommen Ausgaben für die Dachunterkonstruktion, die Montage und einen Wechselrichter, der den produzierten Gleichstrom in netzfähigen Wechselstrom umwandelt. Die Netto-Investitionssumme der hier zugrunde gelegten Anlagengröße von 10 kWp beläuft sich folglich auf 35.000,- Euro. Beim Kauf kommen 19 Prozent Mehrwertsteuer dazu, die aber der Anlagenbetreiber sofort wieder vom Finanzamt zurückerhält.

Solarstromanlagen sind robust und zudem wartungsarm. Insgesamt müssen Hauseigentümer daher nur mit jährlichen Betriebskosten von 1,0 bis 1,5 % der Anschaffungskosten rechnen. Zu den Betriebskosten zählen die Ausgaben für Wartung, Reparaturen sowie Rücklagen für einen neuen Wechselrichter oder andere Ersatzteile. Dazu kommen Beiträge für die Versicherung der Anlage im Fall von Feuer-, Sturm- und

Hagelschäden. Legt man nun zu der Investitionssumme noch Betriebskosten in Höhe von 8.000,- Euro auf einen Zeitraum von 20 Jahren zugrunde, errechnet sich eine Gesamtionssumme von 43.000,- Euro. Diesen Ausgaben stehen Gesamteinnahmen von 74.000,- Euro entgegen. Im Fall einer Finanzierung nur mit Eigenmitteln errechnet sich eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals vor Steuern von rund 7,0 %.

Rendite vor Steuern für die Dauer der garantierten Vergütung unter der Annahme einer 100-prozentigen Eigenkapitalfinanzierung

Netto-Anlagenpreis pro kWp in €	Rendite 825 kWh Nordwestdeutsches Tiefland	875 kWh Mittelgebirge	925 kWh Nordostdeutsches Tiefland	975 kWh Süddeutschland
3200	6,5	8,0	9,5	11,0
3500	5,0	6,5	7,8	9,0
3800	4,0	5,0	6,3	7,5

Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals steigt noch, wenn die Anlage fremdfinanziert wird. Für die Finanzierung stehen neben der Hausbank auch Banken zur Auswahl, die sich auf Solarprojektfinanzierungen spezialisiert haben, so stellt zum Beispiel die staatliche KfW-Bank Förderdarlehen zur Verfügung. Wird die Anlage zu 85 % durch einen Bankenkredit zu einem Zinssatz von 5,0 % finanziert, so errechnet sich für das vorliegende Beispiel auf das eingesetzte Eigenkapital eine Rendite von über 8,0 %.

Rendite vor Steuern für die Dauer der garantierten Vergütung unter der Annahme einer 85-prozentigen Fremdkapitalfinanzierung*

Netto-Anlagenpreis pro kWp in €	Rendite 825 kWh Nordwestdeutsches Tiefland	875 kWh Mittelgebirge	925 kWh Nordostdeutsches Tiefland	975 kWh Süddeutschland
3200	7,0	8,5	10,0	11,5
3500	5,5	7,0	8,3	9,5
3800	4,0	5,0	6,3	7,5

* Laufzeit 18 Jahre, Zinssatz 5,0 %

Geht der Dacheigentümer bei der Auswahl der Solaranlage sorgfältig vor, wird er sich in den kommenden Jahrzehnten über eine überdurchschnittlicher Rendite seines eingesetzten Kapitals wie aber auch über eine Wertsteigerung seines Hauses freuen können.

Im nächsten Newsletter erfahren Sie, wie Sie durch die neuen Sonderabschreibungsmöglichkeiten deutlich Steuern sparen.

Ihr SOLPOWER-Team

Stettiner Straße 7
D-88250 Weingarten

Tel.: +49 (0)751 / 977 133-90
Fax.: +49 (0)751 / 977 133-5902